

Taps der Bär

Emilia Günther



Taps wurde in Kanada geboren. Immer war er ausgeschlossen und hatte keine Freunde. Als er acht Jahre alt war, merkte er, dass er der größte seines Alters war. Bald kamen Tierfänger und brachten ihn in den Leipziger Zoo. Es war aber nicht so schlimm, wie er befürchtet hatte. Hier wird es mir wahrscheinlich richtig gut gehen, dachte Taps. Aber würde er seine Familie jemals wiedersehen?

Der Bär hatte recht, es ging ihm gut. Ein schöner Bach floß an seinem Gehege entlang und es gab noch viele andere schöne Dinge. Taps fand heraus, dass er 3,34 m groß und 700 kg schwer war. Als er 13 Jahre alt war, erhielt er die Gabe, jedes Tier der Welt am Geruch zu kennen. Eines schönen Abends kamen Diebe in den Zoo. Taps wurde betäubt. Er wachte in einer dunklen Höhle auf. Aber ihm kam eine Idee, wie er von dort wieder entkommen könnte. So setzte er seine Spürnase ein, Menschen waren ja schließlich auch Tiere. Ja, er roch sie. Sie saßen vor der dunklen Höhle. Er fand den Ausgang dank seiner guten Nase. Aber als er draußen ankam, war er entsetzt: Oh nein! Die Diebe hatten nicht nur ihn gefangen, sondern auch seine ganze Familie, vom Urururururururopa bis zu seinem kleinen Bruder. Er war so wütend, dass er alle Kraft sammelte und die Käfige seiner Familienmitglieder kaputt trat, sodass sie alle fliehen konnten. Taps wusste, dass er viel Gutes für die Tiere tun konnte. Doch plötzlich kamen hundert Vielfraße. Oh nein! Taps kannte sie, aber wie sind sie nur nach Deutschland gekommen? Jetzt sah er es, ihnen waren Flügel gewachsen. Aber wie? Als die Vielfraße angreifen wollten, stellte sich ein Wolfsrudel um sie herum und beschützte Taps. Er wusste nicht wieso, aber dann sehr er einen Mann im Gebüsch. Es schien so, als könnte er die Wölfe verstehen und er zeigte ihnen mit Zeichensprache, was sie machen sollten. Und, Moment mal, er sprach auch die Bärensprache! Als die Vielfraße weg waren, schloss er sich dem Mann an. Mit 24 Jahren starb Taps in einer Höhle, die zusammen fiel.